

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich zweimal, nämlich Mittwoch u. Samstag. Abonnementspreis halbjährlich 54 fr., durch die Post bezogen in Württemberg 1 fl. 21 fr. — Einzelne Nummern kosten 2 fr.

Calwer Wochenblatt.

In Calw abonniert man bei der Redaktion, auswärts bei den Boten oder dem nächstgelegenen Postamt. — Die Einrückungsgebühr beträgt 2 fr. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 49.

Samstag, den 27. Juni.

1863.

Einladung zum Abonnement.

Mit dem 1. Juli 1863 beginnt ein neues Abonnement auf das „Calwer Wochenblatt“, Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk, welches wie seither wöchentlich zweimal, nämlich **Mittwoch** und **Samstag**, erscheint.

Der Abonnementspreis beträgt für hier ohne Trägerlohn halbjährlich **54 fr.**, im Bezirk durch die Post, resp. die Postboten, bezogen **Sammt Lieferungsgebühr 1 fl. 8 fr.**, sonst in ganz Württemberg **1 fl. 21 fr.**, welcher Betrag **voraus zu bezahlen** ist.

Zu zahlreichem Abonnement hiermit freundlichst einladend, bemerke ich noch, daß nur die Bestellungen für hiesige Stadt bei mir selbst, für die Bezirksorte jedoch entweder bei den Postboten oder dem K. Postamt, resp. den Postexpeditionen, zu machen sind, und hierbei der Betrag zugleich zu entrichten ist, indem die Weiterlieferung nur gegen Vorauszahlung bewerkstelligt wird.

Zugleich ergeht an die auswärtigen verehrlichen Abonnenten die freundliche Aufforderung, ihre Bestellungen **sofort** zu erneuern, damit im Bezug keine Unterbrechung eintritt.

Der **Insertionspreis** beträgt 2 fr. für die gewöhnliche Zeile oder deren Raum; für anonyme Anzeigen ist eine Extravergütung von 3 fr. zu leisten. — Bei mehrmaligem Einrücken wird entsprechender Rabatt gewährt.

A. Delschläger.

Amtliche Bekanntmachungen.

Das Königl. Medicinal-Collegium an das K. Oberamt und Oberamts-Physikat Calw.

Auf Grund einer dankenswerthen Mittheilung des Herrn Pfarrer M. Steinheil in Wüdingen über die Pockensterblichkeit in seiner Gemeinde in den letzten Jahrzehnten des vorigen und im Anfang dieses Jahrhunderts, als Auszug aus den dortigen Kirchenregistern, sieht sich das Medicinal-Collegium veranlaßt, im Interesse einer näheren Kenntniß der Ausbreitung der Pockensterblichkeit vor Einführung der Vaccination in unserem Lande, durch Vermittlung der K. Oberämter an sämtliche Pfarrämter die Aufforderung zu einer ähnlichen Zusammenstellung ergehen zu lassen, in der Art, daß aus den Kirchenregistern jeder Gemeinde ein summarischer Auszug gefertigt werde über die Zahl der jedes Jahr an den Blättern gestorbenen Einwohner, und zwar aus dem Zeitraum von 1780 bis 1810 (incl.). Das K. Oberamt erhält deßhalb den Auftrag, die Pfarrämter seines Bezirks in genannter Weise zu instruiren und die Ausfertigungen derselben seiner Zeit, und zwar spätestens bis zum Schlusse dieses Jahres an das Medicinal-Collegium einzusenden.

Stuttgart, 17. Juni 1863.

Gesler.

Die K. Pfarrämter werden ersucht, die verlangten Notizen anher einzusenden.

Calw, 24. Juni 1863.

vd. Oberamtsarzt Kön. Oberamt.
Dr. Müller. Schippert.

An sämtliche Gemeinde- und Stiftungsräthe.

Dieselben werden aufgefordert, die Wahlen für diejenigen Rechnung, deren Dienstzeit mit dem 1. Juli d. J. abgelaufen ist, soweit es noch nicht geschehen, unverweilt vorzunehmen und das Ergebniß dem Oberamt

binnen 15 Tagen anzuzeigen, beziehungsweise zur Bestätigung vorzulegen.

Calw, 23. Juni 1863.

Kön. Oberamt.

Schippert.

Revier Hirschau.

Aufford über die Lieferung und das Kleinschlagen von

350 Roßlasten Kalksteinen

am Dienstag, den 30. Juni,

Morgens 7 Uhr,

im Forsthaufe.

Hirschau, 25. Juni 1863.

K. Revierförsterei.

Reuß.

Calw.

Steuerfah.

In kommender Woche wird der Gewerbesteuerfah vorgenommen. Wer eine Aenderung zu beantragen beabsichtigt, hat solches unverweilt bei dem Stadtschultheißenamt anzuzeigen.

Bei diesem Anlaß werden die hiesigen Einwohner wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß vor dem Beginn jeden gewerblichen Geschäftsbetriebs hievon dem Ortsvorsteher Anzeige zu machen ist, bei Vermeidung der in der neuen Gewerbe-Ordnung angegedrohten Strafen.

Den 22. Juni 1863.

Stadtschultheißenamt.

Schuldt.

Calw.

Erinnerung an die Vorschriften der Waldfeuer-Ordnung.

Man sieht sich veranlaßt, die genaue Beobachtung der Bestimmungen der Waldfeuer-Ordnung in Erinnerung zu bringen, und namentlich darauf aufmerksam zu machen, daß das Aufmachen eines Feuers, das Fackeln, Tabakrauchen aus offenen Pfeifen und Cigarren, das Ausleeren der brennenden

Pfeifen u. in den Waldungen bei einer Strafe von 14 fl. verboten ist. Wird ein Schaden angerichtet, so erfolgt neben Zuerkennung des Schadens- und Kostenersatzes gerichtliche Strafe.

Am 26. Juni 1863.

Stadtschultheißenamt.

Schuldt.

Calw.

Verlorenes.

Gestern Nachmittag ging auf der Straße von Oberreichenbach bis Calw ein Packet mit 50 fl. Geld — an Bierbrauer Haydt in Calw überschrieben — verloren.

Der Finder wird aufgefordert, das Packet bei unterzeichneter Stelle gegen Belohnung abzugeben.

Den 26. Juni 1863.

Stadtschultheißenamt.

Schuldt.

Wiltbad.

Berichtigung der Markt-Anzeige.

Der im Kalender auf den 25. Juli angezeigte hiesige Jahrmart findet erst am

Montag, den 24. August,

statt.

Den 23. Juni 1863.

Stadtschultheißenamt.

Mittler.

Außeramtliche Gegenstände.

B i t t e .

Für die am 19. Mai d. J. durch Uberschwemmung und Hagelschlag schwer heimgesuchten Gemeinden Diebach, Eriesbach, Eriespenhofen, Ebersthal, Niedernhall, Sindeldorf und Weisbach im Oberamtsbezirk Künzelsau nehmen milde Gaben dankbar in Empfang den 24. Juni 1863.

Delan Heberle in Calw und
Stadtpf. Hermann in Liebenzell.

Programm

für das am Peter- und Paul-Feiertag stattfindende
Frühlingsfest.

- 1) Mittags 1 Uhr Versammlung im Thudium'schen Garten, wo die Teilnehmer ihre Karten vorzuzeigen haben.
- 2) Festzug durch die Ledergasse, Markt, Vorstadt und Häfnerweg auf den Festplatz in folgender Ordnung:
 - a) Eine Abtheilung Turner und Musik;
 - b) Kinder, voran die Mädchen mit Blumen und Kränzen, dann die Knaben mit Fahnen;
 - c) Turn-Verein;
 - d) Liedertranz;
 - e) Erwachsene, die Jungfrauen voran.
- 3) Auf dem Festplatz Militärmusik und Gesang, sowie Wettspiele der Kinder und Austheilung von Preisen und Kirichen an dieselben.
- 4) Erfrischungen werden mitgebracht, können aber auch bei den zur Verabreichung von Bier und kalten Speisen aufgestellten Wirthen genommen werden.
- 5) Um 5 Uhr Wiederabgang des Zugs durch die Wegergasse und Bischofsstraße in den Thudium'schen Garten.
- 6) Von 8 Uhr an Tanz-Unterhaltung im Saal daselbst.
- 7) Als Beitrag zu den Unkosten sind für die Mitglieder der 3 Gesellschaften Museum, Bürger-Gesellschaft und Liedertranz festgesetzt:

für Männer und Söhne über 14 Jahre	12 fr.,
„ Frauen und Töchter	6 fr.,
hiefige Nichtmitglieder — Männer und Söhne	18 fr.,
„ Frauen und Töchter	9 fr.
- 8) Das Eintrittsgeld zur Tanz-Unterhaltung beträgt

für Mitglieder der 3 Gesellschaften	30 fr.,
„ Nichtmitglieder der 3 Gesellschaften	45 fr.
- 9) Auf dem Festplatze darf nur aus geschlossenen Pfeifen geraucht werden, das Rauchen von Cigarren ist streng untersagt.

Calw.

Dankagung.

 Wir fühlen uns gedrungen, allen Freunden und Bekannten, welche unserer sel. Mutter, Groß- und Schwiegermutter, Friederike Wiedemayer, Ww., während ihres längeren Krankenlagers so vielfache Beweise der Liebe und Freundschaft gegeben haben, unseren herzlichsten Dank zu sagen; insbesondere danken wir auch den Herren Ehrenträgern für den freiwillig übernommenen Liebesdienst auf's Freundschaftliche, sowie für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Fried. Schumm.

Empfehlung.

Ich mache hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich mich nicht allein auf das Lackiren der Chaisen und Möbel zu Hause beschränke, sondern alle Arten Anstrich in Oel- oder Holzfärbem auch außer dem Hause auf das Billigste übernehme, und erlaube mir zugleich meine gut gelagerten Firnisse in gefällige Erinnerung zu bringen.
Adolph Rudy,
Lackier.

Logis zu vermietten.

Ein freundliches Logis hat auf Jacobi oder Martini zu vermietten
Zimmermann Wackenhuth.

Hochzeits-Einladung.

Alle unsere werthen Freunde und Bekannte laden wir zu unserer Hochzeit auf nächsten Dienstag, den 30. d. M., zu Thudium höflichst ein.
Christian Bacher, Tuchm.
Caroline Kaufmann.

Nächsten Montag, als am Peter- und Paul-Feiertag, ist

Tanz-Unterhaltung in der Schwane.

Einladung.

Berwandte und Freunde laden wir auf morgenden Sonntag, den 28. d. M., zu einem Glas Wein bei Schuhm. Schwämmle freundlichst ein.
Wilhelm Niepp, Tuchmacher.
Marie Mohre.

Liebenzell.
Von heute an schenke ich
gutes Lagerbier
aus.
Joh. Georg Hartmann.

An die

Herren Verwalt.-Aktuare!

In der Unterzeichneten sind vorrätzig und werden zu geneigter Abnahme bestens empfohlen:

Formulare zu Inventarien für Gemeinde- und Stiftungspflegen,
Formulare zur summarischen Berechnung über das Steuer-Empfangs- und Abrechnungsbuch.

Ferner:

Rechnungst.-Tabellen,
Steuerzettel und Steuer-Abrechnungsbücher,

sowie

sämmtliche im Pfandwesen erforderlichen Formulare und Tabellen.

Sämmtliche Tabellen und Formulare sind auf schönes und gutes Papier gedruckt.
A. Oelschläger'sche Buchdruckerei.

Feuerwehr.

Heute, Samstag, den 27. dieß, rücken sämmtliche Compagnien zu einer Exerzierübung aus. Ausrüstung auch für die 1. Compagnie: Helm, Gurte und Armband.

Sammlung beim Spritzenhaus Abends 7 Uhr.

Nach der Uebung findet die jährliche **Generalversammlung** bei Thudium statt, in welcher der Rechenschaftsbericht erstattet wird. Zu zahlreicher Betheiligung wird freundlich eingeladen.

A. A. des Verwaltungsraths:
22. Georgii.

Hof Lützenhardt.

Schafwaide-Berleihung.

Die hiesige Commerschaftswaide, welche 150 Stück Schafe ernährt, wird am Montag, den 6. Juli, Vormittags 10 Uhr,

an den Meistbietenden verpachtet und sind Liebhaber eingeladen.

Friederike Schütz.

Calw.

Fahrniß-Versteigerung.

Aus der Verlassenschaft des Schulmeisters Wimmer wird Mittwoch, den 1. Juli, Mittags 1 Uhr,

eine Fahrnißversteigerung gehalten u. kommt vor:
Männkleider, Bettgewand, Küchengesirr, Schreibwerk: ein Armour, ein Klavier, Bettlade, Kanapee u. s. w.; zwei Fohrführling, in Eisen gebunden, allerlei Hausrath und 5 Gänse.

Bei dem Unterzeichneten liegen gegen gesetzliche Sicherheit

100 fl. Pfleggeld

zum Ausleihen parat. Johannes Kübler in Zwerenberg.



2)2.

C a l w.

Neben meinen verschiedenen übrigen Sorten Eisenwaaren erlaube ich mir die beliebtesten

Schütter-Handsägen mit Gestell zu empfehlen. Friedr. Müller am Markt.

Mitleser.

Ein Mitleser zum Schwab. Merkur wird gesucht. Näheres bei der Redaktion d. Bl.

Knecht-Gesuch.

Ein solider junger Mann findet sogleich einen Platz bei Friz Schnauser, Rothg. u. Badinhaber.

Ein schönes weißes Mollkleid

hat aus Auftrag zu verkaufen Rant, Vorkäufer.

Eine Zwirnmühle

hat zu verkaufen Geint. Rathgeb.

Tagesereignisse.

In Schmied wurde der Bauer Michael Erhart, in Würzbach der Gemeindepfleger Michael Burkhardt zu Schultheißen ernannt.

Wildbad, 24. Juni. Nachdem nun sämtliche Gasanrichtungen wie auch die Gasfabrik fertig geworden, brannte gestern Abend zum ersten Mal das Gaslicht sowohl in den Straßenlaternen als in den Gasthöfen und Privatwohnungen, und dasselbe verbreitete überall ein intensiv helles Licht, so daß wir damit zufrieden zu sein Ursache haben. Die Freude über dieses Licht und die Neugier war so groß, daß eine Menge Leute dem Straßenlaternenanzünder folgte, um die hellen Flammen zu bewundern. Statt der früheren 13 Straßenlaternen haben wir nun deren 32, da auch die Nebenstraßen jetzt beleuchtet sind. Im Ganzen werden hier etwa 500 Flammen brennen. (Calw M.)

Neutlingen, 24. Juni. Gestern Abend 5 Uhr wurde der Grundstein des Denkmals für Friedrich List in seiner Vaterstadt Neutlingen gelegt. Die Enthüllungsfest soll am 6. August d. J. stattfinden. (Schw. M.)

Tagesordnung des Schwurgerichtshofs zu Rottweil im 2. Vierteljahr. Den 30. Juni Anklagesache gegen den Schneider Johannes Gubler von Böhringen, O. A. Sulz, wegen versuchter Verführung zur Unzucht; den 1. Juli gegen den Steinhauerlehrling Jakob Kehler von Binsdorf, O. A. Sulz, wegen versuchter Verführung zur Unzucht; den 2. Juli und am folgenden Tage gegen den vormaligen Postgehilfen Ernst Carl Friedrich Hasenmayer von Bittensfeld, O. A. Waiblingen, wegen Unterschlagung amtlich anvertrauter Gelder; den 4. und 6. Juli gegen den Uhrmacher Fabian Schumpp von Bilingen, in Baden, wegen Todtschlags. (St. A.)

Die badische zweite Kammer wird in corpore das am 28. Juni stattfindende badische Landesschießen in Mannheim besuchen. Dasselbe verspricht großartig zu werden. Es sind bis jetzt von 165 Privaten oder Gesellschaften Ehrengaben im Werthe von 7254 Gulden gestiftet; andere werden noch erwartet. Im Ganzen ist an Gaben die Summe von 33,039 Gulden ausgekehrt.

Darmstadt, 22. Juni. In der heutigen Sitzung der Abgeordneten-Kammer drückte bei Berathung des Gesetzesentwurfs über die Erhebung der Staatsauslagen für die letzten 6 Monate von 1863 die Regierung den Wunsch aus, es möge ihr die bei der Prorogation auf die ersten 6 Monate von 1863 entzogene Vollmacht zum Abschluß von Zoll- und Handelsverträgen wieder erteilt werden, während der Ausschuss dringend empfahl, es nicht zu thun. Die Kammer stimmte dem Antrag des Ausschusses mit 42 gegen 2 Stimmen bei. — 24. Juni. Die hiesige zweite Kammer ist in ihrer überwiegenden Mehrheit dem deutschen Abgeordnetentag beigetreten. Präsident und Vicepräsident der Kammer, sowie die beiden Secretäre und die Präsidenten der vier Ausschüsse haben ihren Beitritt erklärt, und gehören einschließlic der schon in Weimar beigetretenen Herren Negz und Ludichum von Badingen bis heute siebenunddreißig der fünfzig Mitglieder im Ganzen zählenden zweiten Kammer dem deutschen Abgeordnetentag an.

Ansbach, 15. Juni. Bei der heute stattgefundenen 13. Gewinnziehung des Ansbach-Gunzenhausen Eisenbahn-Anlehens sind von den am 15. v. Mts. erschienenen 26 Serien die beigefügten Hauptpreise gefallen: Serie 225, No. 40 Gewinn fl. 18,000, S. 225, No. 48 Gewinn fl. 2000, S. 4166, No. 47 fl. 500.

Berlin, 22. Juni. Das gestern ausgegebene Kommunalblatt der Haupt- und Residenzstadt Berlin veröffentlicht mit dem letzten Protokoll über die Stadtverordneten-Sitzung vom 18. d. M. den Wortlaut des Deputationsprotokolls über die Angelegenheit, betreffend den Erlass einer Adresse an den König. Letztere war in besonderem Abdruck erschienen. Heute Morgen wurde nun in den sämtlichen Berliner Buchhandlungen das gestern ausgegebene Kommunalblatt und das extra erschienene Protokoll der Deputation

der Stadtverordnetenversammlung mit Beschlag belegt. — Es sind jetzt über 30 Zeitungen verbannt, davon die Berliner Reform und die heitere Welt zweimal; das letztgenannte Blatt ist nunmehr eingegangen. — Die „Times“ ist am letzten Freitag hier konfiszirt worden. — 23. Juni. Der Magistrat trat gestern in einer außerordentlichen Sitzung in Berathung über die von der Stadtverordnetenversammlung am Donnerstag gefassten Beschlüsse. Der erste Beschluß, nach welchem die Absendung einer Deputation an den König durchaus geseglich und die dagegen erlassene Verfügung der Potsdamer Regierung nicht begründet ist, wurde ohne Abstimmung angenommen. Ebenso schloß sich der Magistrat nach längerer Debatte dem Beschluß an, den Beschwerdeweg bis an die Person des Königs zu verfolgen. Dagegen trat derselbe den weiteren Beschlüssen nicht bei, Adressen und Deputationen an den König und die Familie bis zur Aufhebung des Regierungsverbots nicht zu erlassen, indem besonders geltend gemacht wurde, daß der Erlass des Ministers des Innern sich nur auf Adressen und Deputationen der Stadtverordnetenversammlungen beziehe und die Stellung der Magistrat in dieser Beziehung nicht direkt berühre. Es wurde indessen vorbehalten, bei bestimmten Anlässen auf den Gegenstand zurückzukommen. Eine Kommission wurde schließlich mit der Redaktion der Beschwerde an das Oberpräsidium beauftragt. — Der Aufenthalt des Königs in Karlsbad ist vorläufig auf etwa 20 Tage berechnet und wird daher zwischen dem 16. und 20. sein Ende nehmen. Herr v. Bismarck ist heute nach Karlsbad gereist, wo er acht Tage bleiben will. Für die Zeit nach der Rückkehr soll der Ministerpräsident wirklich einen Urlaub von zwei Monaten genommen haben, welchen er in einem auswärtigen Bade, wie es scheint in den Pyrenäen, zubringen will.

Niederlande. Haag, 19. Juni. Die zweite Kammer der Generalstaaten hat am 15. d. M. mit 51 gegen 12 Stimmen die Gesetzesvorlage angenommen, welche zum Zweck hat, Privatpersonen mit dem Eisenbahnbau zu beauftragen. Jede Konzession wird höchstens auf 50 Jahre erteilt, nach deren Ablauf der Staat gegen einen gewissen Ersatz Eigenthümer von allen Eisenbahnen wird.

In Frankreich haben bedeutende Veränderungen im Ministerium stattgefunden; nur der Finanzminister und der Minister des Auswärtigen verblieben in ihrer Stellung.

England. London, 23. Juni. In der gestrigen Unterhaus-Sitzung erklärte Lord Palmerston, die drei Noten, welche ungefähr gleichzeitig in Petersburg eintreffen werden, enthalten sechs Punkte: 1) vollständige allgemeine Amnestie, 2) Nationalvertretung, wie sie in den Stipulationen von 1815 bewilligt, 3) gesonderte Landesverwaltung, 4) volle Gewissensfreiheit, Aufhebung der Beschränkungen der katholischen Kirche, 5) Einführung der Landessprache in Verwaltung, in Gerichten und Schulen, 6) gesetzliches Metretirungssystem und Einstellung des Kampfes als Grundlage der Unterhandlung. Oesterreich habe den zweiten Punkt abgeändert.

Rußland. St. Petersburg, 17. Juni. Hier haben die Redakteure der politischen Blätter ein Circular unterschreiben müssen, worin sie sich verpflichten, in ihren Mittheilungen über Preußen sich auf das Thatsächliche zu beschränken und jede für das Ministerium ungünstige Kritik zu unterlassen. — 23. Juni. Die englische und die französische Depesche sind gestern hier eingetroffen; die österreichische wird erst nächsten Freitag erwartet.

Die Verhandlungen zwischen Schweden und Dänemark über einen Allianzvertrag sollen dem Abschluß nahe sein. Bekannt ist, daß das schwedische Cabinet in der Schleswig-holsteinischen Angelegenheit für Dänemark Partei ergreift und so wird jener Vertrag sich auch hauptsächlich auf diese Angelegenheit beziehen.

Dänemark. Kopenhagen, 16. Juni. Der König hat einen „offenen Brief“ erlassen, worin er den Empfang des Decrets der griechischen Nationalversammlung, wodurch Prinz Christian Wilhelm Ferdinand Adolph Georg, Sohn des Prinzen Christian zu



Dänemark, als konstitutioneller König der Griechen gewählt und proklamirt wurde, anzeigt und die erbliche Souveränität über das Königreich Griechenland für besagten Prinzen entgegennimmt unter der Bedingung, daß die jonischen Inseln mit dem griechischen Reiche vereint werden.

Griechenland. Athen, 13. Juni. Die Festlichkeiten, welche hier zur Feier der Erwählung des Königs Georg I. stattfanden, dauerten drei Tage und drei Nächte nach einander. Die Betheiligung war allgemein. — Korsu, 18. Juni. Gestern erklärte der Lord-Oberkommissär amtlich die Vereinigung der jonischen Inseln mit Griechenland, worauf Tebeum und Illumination. (Schw. W.)

Türkei. Konstantinopel, 11. Juni. Verschiedene Anzeigen lassen auf das Projekt eines Staatsreiches schließen, indem der Sultan mit dem Gedanken umgehen soll, mit Hilfe der Armee sich der ungeheuren Besitzungen des mohamedanischen Klerus, der sogenannten Bakusgüter zu bemächtigen und fortan die Almas aus Staatsmitteln zu besolden. Vielleicht wird auch das Gleiche in Bezug auf das griechische Patriarchat beabsichtigt. (Schw. W.)

Amerika. Newyork, 9. Juni. Präsident Davis hat dem britischen Konsul in Richmond das Exequatur entzogen, weil er gegen Zug und Recht außerhalb Richmonds und Virginien's Konsularautorität geübt habe. — Die Rebellenstaaten haben den Sieg der Franzosen zu Puebla durch eine Beleuchtung ihrer Hauptstadt Richmond gefeiert. — 13. Juni. General Lee hat am Rappahannock bedeutende Verstärkungen erhalten. Es heißt, Hooker habe Lee angegriffen. — Ein nicht bestätigtes Gerücht wollte wissen, Kerby-Smith habe Bants von Port Hudson verjagt.

Unterhaltendes.

Ein schwer geprüftes Mutterherz.

(Fortsetzung.)

„Ei, Sennora!“ rief die Duenna, sobald sie und die Gräfin auf der Straße waren, „Ihr wäret doch sehr unvorsichtig! Diese Leute müssen den Staat haben, wenn sie nichts von dem merken, was Ihr so verborgen halten solltet, und . . .“

Doch die Sennora schloß ihr den Mund mit der Hand und sprach vor Entzücken außer sich: Schweigt, gute Ines, schweigt! Und wenn Ihr mir selbst sagtet, daß der Graf Alles entdeckt, und ich seinen Haß und Born zu fürchten habe, was wäre dabei? Ihr scheint nicht zu wissen, daß ich sie gehört, in meine Arme gedrückt, geküßt habe? daß sie mir freundlich entgegenlächelte? daß ihre Lippen mit Liebe auf meinem Mund ruhten? Lieber Gott, das ist ein Uebermaß des Glückes! Ich bin bereit Alles zu ertrogen und zu leiden, nur nim mir das selige Freudegefühl nicht, das in meinem Herzen überströmt. Und Ihr, Ines, schweigt, laßt mich schweigen in dem unnennbaren Genuß, und umwölkt nicht den Himmel meiner entzückten Seele. Wie ist der Engel schön, nicht wahr, Ines? Welcher Adel im ganzen Wesen der Nachtigall!“

Die Duenna öffnete das Hausthor mit Thränen in den Augen und schloß es wieder, sobald ihre Herrin eingetreten war.

Inzwischen war die Mutter des Waisenhauses in das Sprechzimmer zurückgekehrt, um die Laden zu verschließen, worin die Spigen lagen. Dort hatte sie aber schon vergessen, was sie thun wollte, und setzte sich gedankenvoll in einen Stuhl, wo sie die Augen auf den Boden richtete.

„Und die Geschichte von dem abgebrannten Dorf und dem barmherzigen Soldaten?“ fragte sie sich selber; „sollte das alles erdichtet sein? Goutwelt? Der Name ist sonderbar, vielleicht ist es ihre Schwester — doch nein, Klara zählt ja kaum zwölf Jahre! Oder eine Nichte, eine Cousine? Wer weiß? Doch würde eine Cousine oder Tante, ja selbst eine Schwester Thränen vergießen bei einem Kuß des Kindes? Dieß Alles beherrschende Gefühl in der Seele einer Frau scheint mir Mutterliebe zu sein. Ach ich begreife! Arme Mutter, was muß sie leiden? Ein so schönes und reizendes Kind. Es seit Jahren nicht gesehen haben, und dann unter Mädchen finden, die zum Dienst Anderer erzogen werden, nichts zu ihrem Schutze thun können, und es nach einem einzigen Ausse mit blutendem Herzen verlassen müssen! Mit der eigenen Liebe dürfen? Welch harter, unnatürlicher Kampf gegen das Schicksal! Arme Mutter! . . . Doch wer weiß? Vielleicht bin ich im

Irrthum, und dann ist meine Vermuthung ein Schimpf für die Gräfin! doch immerhin, die Gräfin ist gut und einem Mädchen zugethan, das ich ungemein lieb habe. Ich will die Geheimnisse ihres Herzens nicht verrathen. Und da sie Vergnügen, ja Seligkeit im Anblick Klara's findet, so soll die arme Mutter nur kommen, ich werde ihr helfen. . . .“

Hier wurde sie in ihrem Selbstgespräch unterbrochen, indem sie abgerufen wurde.

Die Sonne hatte erst einen geringen Theil ihrer Himmelsbahn durchlaufen, als die Gräfin de Almata ihre Wohnung verließ, um mit der Duenna das Waisenhaus zum zweiten Mal zu besuchen. In ihren Augen glänzte die reinste Freude; Alles auf der Welt erschien ihr so schön und freundlich, seitdem sie die Traurigkeit langer Jahre abgeschüttelt hatte. Ihr Gatte fand in ihr eine Quelle des besten Trostes; auch betrug er sich jetzt so gütig gegen sie und beselzte ihr ein so unbedingtes Vertrauen, daß kein Argwohn mehr in seinem Herzen wohnen konnte! So besuchte sie ihren lieben Engel und fürchtete nicht, daß Spione ihr auf dem Fuße folgten.

Die Duenna klopfte am Thor.

Gewiß hatte die Mutter der Pfortnerin einen besonderen Befehl erteilt; denn kaum sah sie, wer am Thore stand, so machte sie dasselbe weit auf und rief voll Freude: „Willkommen, Frau Gräfin! Eure ergebenste Dienerin. Tretet gefälligst ein; ich will die Mutter sogleich rufen!“

Das Mädchen schloß das Thor und eilte flink wie ein Reh nach dem Hintergebäude; wenige Augenblicke nachher kam aus demselben die Mutter mit Klara.

Als das Kind bei seinem Eintritt in's Sprechzimmer die Gräfin bemerkte, eilte es ihr entgegen und küßte ihr die Hand.

Alle Glieder der Gräfin zitterten, doch beherrschte sie ihre Aufregung und blickte mit Wohlust in die blauen Augen des Kindes, ohne etwas zu sagen. Sie hatte die Hand ihrer Klara gefaßt und streichelte ihr Stirne und Schultern. Der eigenthümliche fixe Blick der Gräfin erweckte sicher in dem Kinde ein noch schlummerndes Gefühl; denn plötzlich schwand das Lächeln von ihren Lippen, und sie blickte der Gräfin fragend in die Augen, als ob sie von ihr eine Erklärung erwartete. Sie schien zu sagen: Alle Welt liebt und herzt mich; doch ist ihre Liebe etwas ganz Anderes. Woher kommt das? Und warum wünsche ich so sehr bei ihr zu sein?

Vielleicht begriff die Gräfin diese stumme Frage der Waise, denn sie seufzte traurig: „Armes Kind!“

Die Mutter belauschte aufmerksam jede Bewegung und Miene der Edelfrau; sie bemerkte wohl ihre peinliche Verlegenheit und gedrückte Stimmung, worin weder sie noch Klara ein Wort weiter fanden. Daher sprach sie:

„Laßt uns in das Zimmer gehen, wo das Klavier steht, Gräfin. Ihr werdet hören, wie hübsch unsere Klara spielen kann. O das Kind ist eine wahre Perle; Schwester Catharina, aus dem Kloster nebenan, hat sie in der Musik unterrichtet, und sie spielt so herrlich, daß man ihr ganze Tage lang zuhören möchte und Essen und Trinken vergessen würde.“

Zwischen der Gräfin und Klara hatten Liebe und Vertrauen schon ein Band geknüpft; eine innere Ahnung ließ das Kind in der reichen Frau mehr als eine Beschützerin sehen, denn sobald die Mutter davon gesprochen hatte, in ein anderes Zimmer zu gehen, hatte Klara die Gräfin bei der Hand genommen, als ob es ihre Mutter wäre. Bei dieser einfachen Bewegung glänzten die Augen der Gräfin vor Freude und Stolz, und sie führte die Kleine, wie sie eine Tochter geleitet haben würde.

Im Zimmer, wo das Klavier stand, wurde der Edelfrau ein Lehnstuhl angeboten; die Duenna nahm neben der Mutter, Klara am Klavier Platz. (Fortf. folgt.)

Nachtrag.

Landwirthschaftlicher Bezirksverein. Die auf Montag, den 29. d. M., beabsichtigte Versammlung in Althengstett ist auf kurze Zeit ausgesetzt worden.

Calw, 27. Juni 1863.

Bereinsvorstand: Schipperl.

Gottesdienste.

Sonntag, den 28. Juni. (Reformationsfest.) Vorm. (Predigt): Herr Stefan Heberle. — Nachm. (Predigt): Herr Helfer Rieger. (Das Opfer ist für die vaterländische Bibelanstalt bestimmt.) — Am Feiertag Petri und Pauli (Predigt): Herr Vikar Jetter von Javelstein.